

Allophaiomys"-Zone an, die später „Betfia-Phase“ benannt wurde und durch die Faunen Betfia 2 und Nagyarsanyhegy 2 sehr gut charakterisiert ist. Auch die übrigen Faunenelemente passen gut dazu. Mit dem Auftreten der relativ kurzlebigen Gattung *Allophaiomys* haben wir eine der besten paläontologischen Zeitmarken im Pleistozän, *Lagurus* und *Mimomys* lassen eine feinere Abstufung innerhalb der *Allophaiomys*-Zone zu.

Die Fauna 2 A ist nicht nur nach den Lagebeziehungen als älter anzusehen, sondern auch nach ihren Elementen: *Allophaiomys* tritt zwar schon auf, aber das Vorkommen von *Episoriculus gibberodon* gibt ihr ein villanyisches Gepräge. Interessant ist auch das Auftreten von *Lepus* statt *Hypolagus*. Die Fauna 2 A ist also in das oberste Villanyium zu stellen.

Fauna 2 C₂: Diese Chiropterenfauna ist wahrscheinlich kaum jünger als die Hauptfauna, *Allophaiomys* ist noch da, *Lagurus* und andere kennzeichnende Formen fehlen.

Fauna 2 E: Auch für diese relativ kleine Fauna gibt es keinen Anhaltspunkt für ein höheres geologisches Alter als von 2 C₁ und 2 C₂.

Fauna 2 H: Diese ausschließlich aus Fledermäusen bestehende Fauna ist nach ihrem Fundplatz mit den genannten Faunen zeitlich nicht in Verbindung zu bringen; sie kann jünger, aber auch bedeutend älter sein als diese.

Literatur:

RABEDER, G., 1972 b: Eine fossile Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch-Altenburg (NÖ). „Die Höhle“ 23, 3, S. 89–95, Wien.

RABEDER, G., 1972 c: Ein neuer Soricide (Insectivora) aus dem Alt-Pleistozän von Deutsch-Altenburg 2 (NÖ). N. Jb. Geol. Paläont. Mh. 1972, 10, S. 635–642, Stuttgart.

Weitere Literaturzitate siehe dort.

Die Säugetierfauna der Bärenhöhle im Karleck (Schneealpe, Steiermark)

Von Kurt Bauer (Wien)

Kurzfassung eines in Zusammenhang mit der geplanten Unterschutzstellung der Höhle für das Bundesdenkmalamt erstatteten Berichtes.

Die Bärenhöhle im Karleck (Kat. Nr. 1851/76) liegt in 1730 m Höhe in der Schneealpe (Steiermark). Aus den Aufsammlungen von P. Hirsch vom 7. 11. 1971 und von H. Hartmann, Ch. und P. Hirsch

vom 24. und 25. 6. 1972 liegt bisher ein Material von 441 Säugetieren vor. Der vorläufige Befund umfaßt (vgl. unsere Protokolle H 1971–52 vom 14. 12. 1971 und H 1972–42 vom 31. 8. 1972) die folgenden 16 Arten:

	Individuen
Alpenspitzmaus (<i>Sorex alpinus</i>)	8
Waldspitzmaus (<i>Sorex araneus</i>)	5
Zwergspitzmaus (<i>Sorex minutus</i>)	3
Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)	1
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandti</i>)	60
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	91
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	8
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)	36
Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	135
Kleinmausohr (<i>Myotis blythi</i>)	5
Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>)	3
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentoni</i>)	8
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	52
Hermelin (<i>Mustela erminea</i>)	8
Gemse (<i>Rupicapra rupicapra</i>)	1
Schneemaus (<i>Microtus nivalis</i>)	17

Nicht gesichert ist der Nachweis der Gemse. Es liegt bisher nur ein einziger, stark beschädigter und unvollständiger Knochen eines jungen Huftieres vor, der am ehesten hierher gehört. Alle anderen genannten Arten dürfen als nachgewiesen gelten. Die Trennung von Wald- und Alpenspitzmaus, Wimper- und Fransenfledermaus sowie Großer und Kleiner Bartfledermaus ist jedoch schon an leidlich vollständigem Material so schwierig, daß die Zuordnung \pm zahnloser Funde mit gewisser Unsicherheit behaftet ist.

Die Fauna enthält keine für das Gebiet neuen Arten, ist aber durch ihren Formenreichtum und das Vorkommen von nicht weniger als neun *Myotis*-Arten bemerkenswert. Beachtung verdient auch das Fehlen mancher Arten wie Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus*, Mauswiesel *Mustela nivalis* und anderer Nagetiere außer der Schneemaus.

Der einzige Beleg der Wimperfledermaus *Myotis emarginatus* stammt von einem erst kurze Zeit (höchstens einige Jahre) in der Höhle liegenden Stück und weist noch Reste von Haut und Fell auf. Da dies als möglicher Hinweis auf einen gewissen Faunenwechsel gedeutet werden kann, wäre eine winterliche Bestandsaufnahme der lebenden Fledermäuse (falls durchführbar) von gewissem Interesse. Im übrigen lassen sich aus dem vorliegenden Material noch keine besonderen faunengeschichtlichen Folgerungen ableiten, festgestellt werden kann jedoch, daß alle drei Belege der Teichfledermaus *Myotis dasycneme*

dem älteren Material zugerechnet werden müssen. Damit verstärkt sich der Eindruck aus den bisherigen Nachweisen, daß *Myotis dasyncneme* zwar im Holozän zeitweise mindestens als Wintergast regelmäßig in den Nordostalpen auftrat, aber wohl kein lebendes Glied der Fauna mehr ist.

Das Material befindet sich in der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Über Fledermausbeobachtungen in österreichischen Höhlen im Jahre 1971

· Zusammenstellung von Anton Mayer und Josef Wirth (Wien)

Im Jahre 1971 wurden von 70 Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark (mit Forschergruppe „Zeltweg“) und des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich sowie von anderen Mitarbeitern in 134 Objekten, zumeist in Höhlen, in verschiedenen Fällen auch Gebäuden, Stollen und Wochenstuben, 372 Beobachtungen durchgeführt¹). Dabei konnten 4602 Fledermäuse aus 16 Arten festgestellt bzw. kontrolliert werden. Insgesamt wurden beobachtet:

2102 Kleine Hufeisennase (A)	<i>Rhinolophus hipposideros</i> BECHSTEIN
147 Große Hufeisennase (B)	<i>Rhinolophus ferrum-equinum</i> SCHREBER
1547 Großes Mausohr (C)	<i>Myotis myotis</i> BORKHAUSEN
20 Kleines Mausohr (D)	<i>Myotis oxygnathus</i> MONTICELLI
5 Bechstein Fledermaus (E)	<i>Myotis bechsteini</i> LEISLER

¹ Folgende Mitglieder haben Beobachtungen bekanntgegeben: M. Authried, Ch. Biringer, K. Bruckner, Dr. K. Bauer, E. Bednarik, Ing. H. Baumgartner, E. Cermak, R. Christanell, R. Cimburek, A. Ebner, R. Feigl, E. u. Dr. M. Fink, L. Hauser, H. u. W. Hartmann, M. Hackenberg, H. Holzmann, W. Hennings, C. u. W. Holler, W. Hollender, F. u. H. Harmer, P. Hartmann, H. Ilming, F. Illmeyer, H. Kurz, G. Komenda, E. u. G. Lackner, A., E. u. G. Mayer, Dipl.-Ing. H. Mrkos, Dr. K. Mais, J. Maurer, Prof. F. Mais, A. Matousousky, A. Obermayer, W. Paweletz, A. u. B. Polacek, R. Radislovich, H. Reich, O. Schmitz jun. u. sen., E. Stoiber, K. Schütz, G. Seper, H. u. M. Süssenbeck, Dr. H. Trimmel, F. Trux, H. Thaler, N. Titsch, Dr. H. Urbantke, Dipl.-Ing. W. Walter, Dr. F. Weiss-Spitzenberger, E. Weiss, I., J. u. S. Wirth, H. Wladar, G. Zoltan, G. Zuba (alle Lv. Wien und NÖ.). J. Flack, K. u. M. Nuck, K. Pawlija (Lv. Steiermark), ferner A. Zaversnik (Villach), J. Neudert (Postamt 1030 Wien) und Schuldirektor i. R. H. Schultz (Kaltenleutgeben — NÖ.). Allen Beobachtern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Kurt Max

Artikel/Article: [Die Säugetierfauna der Bärenhöhle im Karleck \(Schneealpe, Steiermark\) 15-17](#)